

# **23. Newsletter zur Integrationsarbeit (Stand: September 2021)**

## Inhaltsverzeichnis

<b>I. Vorwort</b>	3
<b>II. Integration in Germering in Corona-Zeiten</b>	4
1. Aktueller Stand Arbeit des Integrationsforums	4
2. Deutschförderunterricht an städtischen Schulen	9
3. Bildungskoordination für die Germeringer Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2020 – 2021	16
4. Aktuelle Statistiken	21
5. Überblick über weitere städtische Integrationsmaßnahmen	26
6. Zusammenfassung des Jahresberichts 2020 des Modellprojekts Familienpatenschaften (Sozialdienst Germering)	29
7. Zusammenfassung des Jahresberichts 2020 von OPSTAPJE	33

**III. Integrationsprojekte außerhalb  
Germerings: "Gemeinsam leben wir in  
Schleswig-Holstein"**

38

# I. Vorwort

Es ist wieder soweit: Ein weiterer Newsletter zur Integration, der aktuelle Neuigkeiten in diesem Bereich in Germering und darüber hinaus beleuchten will, ist fertig gestellt. Unter der folgenden Webadresse

[https://www.germering.de/germering/site.nsf/id/pa\\_de\\_amt\\_fuer\\_jugend\\_familie\\_senioren\\_soziales\\_und\\_schulen\\_fachbereich\\_integrations.html](https://www.germering.de/germering/site.nsf/id/pa_de_amt_fuer_jugend_familie_senioren_soziales_und_schulen_fachbereich_integrations.html)

finden Sie die bisherigen Newsletter, die auch als Orientierungshilfe gelten dürfen und einen groben Überblick über die Integrationsbemühungen der letzten Zeit bieten.

Wie schon mehrfach betont, hat die Corona-Situation erhebliche Auswirkungen auf die städtische Integrationsarbeit, was in den letzten Newsletter ausführlich erläutert wurde. In diesem Newsletter sollen der aktuelle Stand der Arbeit des neu ausgerichteten Integrationsforums und abermals die Deutschfördermaßnahmen an den städtischen Schulen im Lichte der Corona-Situation im Mittelpunkt stehen und dabei auch auf weitere Fördermaßnahmen im Rahmen der neu geschaffenen Bildungskordinationsstelle eingegangen werden, die präventiv den Corona Auswirkungen entgegenwirken sollen. Nach der Darlegung aktueller Statistiken richtet sich der Blick darauf, wie gegenwärtig mit den städtischen Integrationsmaßnahmen verfahren wird. Im Anschluss folgt die Zusammenfassung der Jahresberichte der 2 integrationsrelevanten Projekte „Familienpaten“ und „OPSTAPJE“.

Ein Integrationsprojekt außerhalb Germerings ist diesmal wieder Bestandteil des Newsletters. Das Projekt „Gemeinsam leben wir in Schleswig-Holstein“ wird diesbezüglich einer genaueren Betrachtung unterzogen.

Viel Spaß beim Lesen und Stöbern.

## **II. Integration in Germering in Corona-Zeiten**

### **1. Aktueller Stand Arbeit des Integrationsforums**

Im letzten Newsletter wurden bereits die Ausrichtung und Ziele des neu strukturierten Integrationsforums näher erläutert. Es geht darum, das seit 2012 bestehende Integrationskonzept fortzuschreiben. Dies geschieht mit Hilfe von 4 Arbeitsgruppen und 1 Beratungsgruppe, dem AK Integration.

Folgende Arbeitsgruppen wurden gebildet:

- AG Sprachförderung
- AG Berufliche und Strukturelle Integration
- AG Soziales Zusammenleben und Miteinander Wachsen
- AG Werte

Während einige Arbeitsgruppen die Netzwerkarbeit von bestehenden Maßnahmen in den Blick nehmen sollen, um eine weitere Verstetigung sinnvoll zu gestalten (AG Sprachförderung), ist es in den anderen Arbeitsgruppen erklärtes Ziel, auch neue Projekte neben den bereits Bestehenden zu implementieren (AG Berufliche und Strukturelle Integration, AG Soziales Zusammenleben und Miteinander Wachsen, AG Werte).

Wie auch in den ersten Jahren sollen neben den Mitarbeitern der Verwaltung (Frau Stechow, Herr Leupold) und Mitgliedern des Stadtrates je 1 Sprecher\*in der Arbeitsgruppe den AK Integration

Germering bilden, in dem 1-2x im Jahr Aus- und Rückblick zu den einzelnen Maßnahmen vorgenommen, Meilensteine erarbeitet werden und somit die Fortschreibung des Integrationskonzeptes forciert wird, welche zugleich die Erarbeitung eines Leitbildes beinhaltet.

Seitens der Stadtverwaltung wurden bisherige und potenziell neue Mitglieder gezielt angeschrieben.

### **Aktueller Stand im Allgemeinen**

Erfreulicherweise haben mehr als 30 Personen ihr Interesse an einer Mitarbeit bekundet. Wie viele Personen langfristig tatsächlich mitarbeiten, wird sich erfahrungsgemäß nach den ersten Treffen noch herauskristallisieren. Gegenwärtig weist mehr als jedes 3. Mitglied eine Migrationsgeschichte auf. Vergegenwärtigt man sich die aktuellen Statistiken (siehe weiter unten) wird das Forum damit dem tatsächlichen Bevölkerungsanteil von Menschen mit Migrationsgeschichte in der Germeringer Stadtbevölkerung mehr als gerecht.

Wesentliche integrationsrelevante Institutionen wie die Sprachkursträger Mukule e.V. und die VHS, der Jugendmigrationsdienst, die Caritas, das Landratsamt, der Türkisch-Islamische Kulturverein, die BAHAI-Gruppe, der Sozialdienst oder die Kirchen sind dabei genauso vertreten wie Personen aus den Asylhelferkreisen und Mitglieder der größeren Fraktionen des Germeringer Stadtrates.

Zudem müssen diesbezüglich auch Mitglieder erwähnt werden, die sich im städtischen Integrationsbereich ehrenamtlich als Integrationslotsen oder Asylmittler bzw. auf Honorarbasis als Deutschförderkraft an den städtischen Schulen betätigen. Darüber hinaus sind auch generell interessierte Mitbürger\*innen mit Migrationsgeschichte aus Germering Teil des Integrationsforums. Dies wird als wichtig angesehen, damit deren Erfahrungen entsprechend in die zukünftige Projektarbeit mit einfließen kann.

## **Aktueller Stand in den Arbeitsgruppen und dem AK Integration**

Als Startschuss für das neue Integrationsforum kam zunächst der AK Integration mit den Verwaltungsmitarbeiter\*innen, den Sprecher\*innen der Arbeitsgruppen und Mitgliedern der größeren Fraktionen des Stadtrates zusammen. Die Sprecher\*innen hatten sich schon vorab freiwillig gemeldet. Bei dem Online-Treffen wurden die künftigen Themenschwerpunkte der einzelnen Arbeitsgruppen erläutert:

### AG Sprachförderung:

■ Diese wird von Herrn Leupold koordiniert und organisiert

■ Themen:

Deutschförderprojekt für Kinder mit sehr wenig Sprachkenntnissen an den städtischen Schulen (siehe unten)

Projekt Bildungskoordination an den städtischen Schulen (siehe unten)

Neuigkeiten von den offiziellen Angeboten der städtischen Sprachkursträger

Deutschförderung für Bewohner\*innen der Flüchtlingsunterkünfte

Konzipierung neuer und Ergänzung bestehender Projekte

### AG Berufliche und strukturelle Integration:

■ Diese wird von Herrn Leupold koordiniert und organisiert

■ Themen:

Vermittlung von Praktikumsplätzen und Jobs/Minijobs seitens der Fachkraft für Integration

Aktueller Stand berufsbezogene Deutschkurse seitens der Sprachkursträger

Konzipierung neuer und Ergänzung bestehender Projekte

#### AG Soziales Zusammenleben und Miteinander Wachsen:

■ Diese wird von Herrn Leupold und Frau Stechow koordiniert und organisiert

■ Themen:

Veranstaltungen im Bereich Integration wie der Interkulturelle Treffpunkt Vielfalt Leben, Stadtfest oder eine Interkulturelle Woche

Projekt Miteinander Kochen

Projekte, um niedrigschwellige interkulturelle Begegnungen voranzutreiben wie z.B. das angedachte Projekt LALELU

Konzipierung neuer und Ergänzung bestehender Projekte

#### AG Werte:

■ Diese wird von Frau Stechow koordiniert und organisiert

■ Themen:

Interreligiöse Workshops für Schüler\*innen an den städtischen Schulen

Veranstaltungen und Fortbildungen zum Thema Rassismus und interkulturelle Kompetenz im Rahmen der interkulturellen Tage

Konzipierung neuer und Ergänzung bestehender Projekte

## AK Integration:

- Dieser wird von Herrn Leupold und Frau Stechow koordiniert und organisiert

- Themen:

Besprechung des aktuellen Sachstandes zu den Ergebnissen aus den einzelnen Arbeitsgruppen

Auf Basis der Ergebnisse Fortschreibung und Ergänzung des bestehenden Integrationskonzeptes

Es gab bereits Treffen der Arbeitsgruppen Berufliche und Strukturelle Integration sowie der Arbeitsgruppe Werte (letztere auch schon mehrmals).

Bei der AG Berufliche und Strukturelle Integration ist ein Workshop für Sprachschüler\*innen angeregt worden, um mit Behördenbriefen besser zurechtzukommen. Hierfür muss das Procedere noch geklärt werden, angedacht ist eine Umsetzung aber noch in diesem Jahr.

Bei der AG Werte wiederum stand bzw. steht die Planung und Umsetzung der interkulturellen Tage Ende September bis Oktober 2021 bislang im Mittelpunkt. Neben Vorträgen zum Islam, einem interkulturellen Spielenachmittag oder der Vorstellung der Arbeitsgruppe Werte, erzählen auch Bürger\*innen mit internationaler Geschichte über die Heirat aus ihren jeweiligen Herkunftsländern.

Die weitere Entwicklung des Integrationsforums soll in den nächsten Newslettern weiter erläutert werden.



## **2. Deutschförderunterricht an den städtischen Schulen**

Seit dem Schuljahr 2015/2016 ist an den städtischen Schulen ein Deutschförderunterricht in Kleingruppen installiert, der über das ganze Schuljahr für mehrere Unterrichtsstunden pro Woche läuft und von qualifizierten Lehrkräften durchgeführt wird. Die Kurse werden über die Integrationsfachkraft koordiniert, Kooperationen bestehen mit dem Landratsamt (Bildungs- und Teilhabepaket), der Edeltraud-Haberle-Stiftung und selbstverständlich mit den Schulen vor Ort. Diese Maßnahme ist als Ergänzung zu den bestehenden Übergangsklassen gedacht, die gegenwärtig den Bedarf nicht abdecken können. Das Feedback von den Schulen war bislang durchgehend positiv, da die zusätzlichen Lehrkräfte auch eine wichtige Mittlerfunktion einnehmen.

Im Folgenden soll nun auf die aktuellen Entwicklungen, also das letzte Schuljahr, eingegangen werden, da die Lehrkräfte der Fachstelle für Integration hierzu regelmäßig Bericht erstatten.

### **Wittelsbacher Schule**

Im Schuljahr 2020/2021 hatten neun Schüler aus den Jahrgangsstufen 5-8 Förderunterricht im Fach Deutsch. Es wurden Lücken in der Grammatik geschlossen und das Verständnis in der deutschen Sprache erweitert. Die Schüler und Schülerinnen kamen aus den Ländern Albanien, Bulgarien, Griechenland, aus dem Irak, aus dem Kosovo, Rumänien und Serbien.

Nach den Weihnachtsferien hatten die Kinder Distanzunterricht. Über Microsoft Teams ging der Unterricht in den unteren Klassen nur bis zum Ende der zweiten Stunde. Dann blieb die tägliche Bearbeitung vieler Aufgaben und Übungsblätter in allen Fächern,

für deren Erledigung man täglich 4-6 Schulstunden benötigte. Die Schüler/innen mussten sich den neuen Stoff mithilfe von You-Tube Videos und Arbeitsblättern selbst erarbeiten. Für Kinder mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen war dies ohne fremde Hilfe kaum zu schaffen. Der neue Stoff war umfangreich, der Fachwortschatz und die Fachtexte in den Nebenfächern war komplex. Es wurde eine Lehrkraft benötigt, die mit den Schüler\*innen die Aufgaben bearbeitet, indem sie individuell auf die Deutsch- und Sachkenntnisse der ausländischen Schüler\*innen eingeht. Hinzu kam die Unterstützung bei der Erstellung von Referaten sowie die Hilfe bei der Vorbereitung auf Proben, die in Form von mündlichen Abfragen durchgeführt wurden. Dies alles umfasste die Tätigkeit der Lehrkraft während des Distanzunterrichts.

Zwischen den Oster- und Pfingstferien gab es Wechselunterricht. Einen Tag pro Woche kam die Förderlehrerin in die Schule, um einen Schüler zu betreuen, der die Notfallklasse besuchte. Der restliche Unterricht wurde online über Microsoft Teams durchgeführt.

Nach den Pfingstferien wurde der Präsenzunterricht wieder aufgenommen. Es wurden spezielle und separate Vorbereitungen auf Proben am Nachmittag über Microsoft Teams beibehalten, da sie sich als sehr nützlich erwiesen hatten. Die Erarbeitung von Lernstrategien wird den Schüler\*innen im nächsten Schuljahr einen guten Start ermöglichen und das selbstständige Lernen positiv beeinflussen.

Eine Schülerin der 7. Jahrgangsstufe aus dem Irak wurde erst vor drei Jahren alphabetisiert, konnte kein Englisch und dieses Fach war für sie ein unüberwindbarer Berg. Dieses Jahr hat sie mithilfe der Förderlehrerin den Stoff aus der 5.Klasse nachgeholt. Sie hat Freude am Fach Englisch, hat eine Freundin gefunden, mit der sie fleißig den Stoff von diesem Schuljahr lernt. Sie steht in Englisch nun auf der Note 3, obwohl sie zu Beginn des

Schuljahres fast nichts in Englisch konnte und starke Vorurteile gegen den Erwerb dieser Sprache hatte. Dies ist ein sehr ermutigendes Beispiel, zu welcher Leistung die Schüler\*innen bei entsprechender Betreuung fähig sind.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Arbeit in diesem Schuljahr trotz der Pandemie sehr erfolgreich war. Durch den Distanzunterricht in allen Fächern über Microsoft Teams konnte die Lehrkraft die Schüler\*innen sehr gut fördern, individuell auf ihre Defizite eingehen, sie ermutigen und ihnen hilfreich zur Seite stehen. Sie bekamen dadurch das Selbstvertrauen, die Menge an Aufgaben bewältigen zu können und somit das Schuljahr gut zu schaffen. Entscheidend ist hier, eine positive, persönliche Beziehung und ein Vertrauen aufzubauen sowie die Schüler\*innen in ihrer jeweiligen Situation aufzufangen.

### **Kerschensteiner Schule**

In der Kerschensteiner Schule wurde die bislang von der Stadt beschäftigte Lehrkraft im Januar 2018 vom Freistaat Bayern, vertreten durch die Regierung von Oberbayern, angestellt und erhielt einen Vertrag als Drittlehrkraft, womit die Zusammenarbeit mit der Stadt Germering endete. Es ist nicht auszuschließen, dass wieder Bedarf angemeldet wird, da sich die bisherige Lehrkraft aus privaten und gesundheitlichen Gründen von dieser Stelle zurückgezogen hat.

### **Kirchenschule**

Wie in den Vorjahren wurden der Lehrkraft in der Kirchenschule aus allen Jahrgangsstufen (1.-4. Klasse) einzelne Schüler bzw. Schülergruppen zugeteilt. Es gab bis zum Ausbruch der zweiten Corona-Welle einen festen Stundenplan. Pro Stunde begleitete die Lehrkraft bis zu zehn Schüler\*innen, die in einem gesonderten

Raum unterrichtet wurden. Dies ermöglichte die Arbeit in einer ruhigen Atmosphäre, getrennt von der restlichen Klasse.

Die Kinder stammten nach wie vor aus den unterschiedlichsten Ländern, so z.B. aus China, Afghanistan, dem Irak, dem Iran, Bulgarien, Ungarn, Ghana, Bangladesch, Albanien, Rumänien, Kroatien, Polen, Syrien, der Türkei, dem Kosovo etc., und befanden sich auf sehr verschiedenen Lernstufen (vom absoluten Deutsch-Anfänger bis zum Beinahe-Deutsch-Muttersprachler war jede Stufe vertreten).

Im Zuge des Unterrichts durften sehr gute Erfolge verzeichnet werden. Wiederholt positives Feedback kamen von der Rektorin, den Kolleg\*innen und den Schüler\*innen.

Es wurden gezielt "typischen" grammatikalischen Fehlern entgegengewirkt (v.a. in der Bildung von unregelmäßigen Tempusformen, in der Verwendung von Artikeln und Präpositionen) und immer wieder gerne auf Regelwerke für "Deutsch als Zweitsprache" im Grundschulalter zurückgegriffen.

Die allgemeinen Schulschließungen, bedingt durch die zweite und dritte Welle der Corona-Pandemie, haben die Arbeitsbedingungen verändert. Glücklicherweise konnte die Lehrkraft auch in der Notbetreuung einige Kinder mit Migrationshintergrund gezielt im Fach Deutsch fördern. Allerdings, war das Homeschooling für einige Kinder nicht immer ausreichend, weswegen der Präsenzunterricht wichtig wurde.

Es war überraschend zu sehen, dass einzelne Schüler\*innen während der Notbetreuung durchaus bessere Erfolge erzielt haben als während des regulären Präsenzunterrichts. Das mag daran liegen, dass sie in der Sondersituation in kleineren Gruppen betreut und unterrichtet wurden, sodass man die individuellen Schwächen schneller erkennen und kompensieren

konnte. Wer jedoch komplett zuhause war und von zuhause keine Förderung beziehen konnte, kam nach dem Lockdown mit großen sprachlichen Lücken zurück in die Schule.

Dieses Schuljahr wurde deutlich positiver erlebt als das vorige. Der zweite Lockdown ist für die Schüler\*innen nicht so gravierend ausgefallen wie der erste.

### **Kleinfeldschule**

Die Kinder stammten aus den unterschiedlichsten Ländern (Pakistan, Jemen, Spanien, Osteuropa). Einerseits unterstützte die Lehrkraft die Arbeit des Lehrers in der Deutschklasse, andererseits förderte sie Kinder mit Migrationshintergrund unterschiedlicher Jahrgangsstufen in Kleingruppen oder in Einzelbetreuung.

Die Kinder in der Deutschklasse, die neu hinzukamen und noch nicht Deutsch sprechen konnten, hatten die Möglichkeit während des Lockdowns in die Notbetreuung zu gehen. Dort lernten sie ihre ersten deutschen Worte und freundeten sich gegenseitig an.

Alle Schüler\*innen, die schon länger in Deutschland und in der Übergangsklasse waren, mussten von Zuhause aus einzelne Aufgaben bearbeiten. Dazu war es nötig, regelmäßig an Videokonferenzen teilzunehmen. Hierbei zeigte sich, dass nicht alle Schüler\*innen die Hausaufgaben wirklich verstanden haben. Nicht selten wurden die Hausaufgaben unvollständig abgeliefert.

In den Regelklassen wurden hauptsächlich die Lerninhalte im Fach Deutsch in einem langsameren Tempo mit den Kindern durchgesprochen. Dabei zeigte sich, dass viele Schüler\*innen Fachbegriffe nicht verstanden oder auch missverstanden. Diese konnten meist geklärt und beseitigt werden. Auffallend hierbei war, dass die Kinder nach dem Lockdown viele bereits bekannte

Begriffe nicht mehr wussten. So mussten einige Sachverhalte mit einzelnen Schüler\*innen von Neuem erklärt werden. Auch in der Kleingruppe trauten sie sich mehr nachzufragen als im normalen Klassenverband.

Bis auf eine Ausnahme arbeiteten die Kinder motiviert mit und nahmen die Differenzierungsstunden gerne in Anspruch.

Zusammenfassend, war die Arbeit in diesem Schuljahr trotz Corona sehr zufriedenstellend, und viele Schüler\*innen konnten die Deutschkenntnisse erweitern.

### **Theresen- Grundschule**

An der Theresen-Grundschule in Germering wurden im Schuljahr 2020/2021 14 Kinder aus 10 Nationen sowohl im Schulfach Deutsch als auch im Deutschkurs für Zweitsprache betreut. Die Kinder kamen aus 10 Ländern und konnten in der 1. Klasse kein Wort Deutsch. Als Nationen waren Polen, Liberia, USA, Albanien, Bulgarien, Lybien, Serbien, der Kongo, Iran und der Kosovo vertreten. Sie wurden aufgrund von Corona in 7 Gruppen betreut.

Dieses Schuljahr war eine große Herausforderung, da die Kinder trotz „Home-Schooling“ große Defizite aufbauten, die trotz Notfallbetreuung nur mit großem Aufwand zum Teil aufgeholt werden konnten.

Der Kontakt zu den Eltern war auch nicht einfach, da sie die Schule wegen Corona nicht betreten durften. Es dauerte teilweise bis zu vier Wochen, bis die Eltern diese Form des Lernens verstanden und die Kinder gut vorbereitet in den Unterricht kamen.

Allerdings, waren die Kinder sehr motiviert und zeichneten sich durch gute mündliche Mitarbeit aus. Somit war in jeder Klassenstufe ein Erfolg zu sehen: in der 4. Klasse haben 2 Kinder das Klassenziel erreicht, leider wurde der Übertritt an die Realschule nicht erreicht, in der 3. Klasse hat 1 Kind das Klassenziel erreicht, in der 2. Klasse haben 3 Kinder das Klassenziel erreicht, in der 1. Klasse haben 7 Kinder das Klassenziel erreicht, 1 Kind muss die Klasse wiederholen.

Durch den Förderunterricht erlernten die Kinder strukturierte Techniken, mit denen sie im Unterrichtsgespräch besser teilhaben konnten. Sie freuten sich sehr über die zusätzliche Förderung und kamen meistens pünktlich zu den Unterrichtseinheiten.

### **3. Bildungskoordination für die Germeringer Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2020 – 2021**

Mit dem Schuljahr 2020/21 nahm die Bildungskordinatorin, Silvia Piott, ihre Arbeit an den Germeringer Grund- und Mittelschulen auf.

Bildungskoordination bedeutet, schwache Schülerinnen und Schüler durch Nachhilfe zu stabilisieren, dass sie den Anschluss an das Klassenniveau nicht verlieren. Die Kinder werden in den Unterrichtsfächern individuell oder in Kleingruppen unterstützt, in denen sie Probleme haben. Dies konnte Deutsch, Mathe und auch HSU sein.

An der Nachhilfe wirkten im Schuljahr 20/21 acht Nachhilfelehrerinnen und drei Nachhilfelehrer mit, die ihre Aufgabe zur Herzensangelegenheit machten und mit viel Engagement die Kinder begleiteten.

Die Maßnahme ist eine Ergänzung zum bereits seit 2015 bestehenden Deutschförderunterricht für Schüler\*innen mit sehr wenig Sprachkenntnissen an den städtischen Schulen.

Zur Aufgabe der Bildungskordinatorin gehörte:

- Kontakt zu den Schulen und vor allem zur Jugendsozialarbeit zu halten
- den jeweiligen Bedarf an der Schule zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen gegen zu steuern
- Anträge zu stellen (Bildung und Teilhabe, Edeltraud-Haberle-Stiftung, Bürgerstiftung für den Landkreis)
- die Akquise und Betreuung der Nachhilfekräfte
- die Vermittlung der Kinder an die Nachhilfelehrer\*innen
- den Nachhilfeprozess fachlich zu begleiten

Zu Beginn des Schuljahres war nicht absehbar, dass es erneut zu Schulschließungen kommen würde. Trotz der erschwerten



Bedingungen des Lockdowns konnten viele Kinder ihre schulischen Leistungen verbessern. Die Nachhilfe fand in Präsenzunterricht oder auch online statt.

An den verschiedenen städtischen Schulen in Germering wurden unterschiedliche Nachhilfemodelle praktiziert.

### **Nachhilfe an der Kirchenschule**

An der Kirchenschule startete die Nachhilfe erst nach der Beendigung der Schulschließung. Zwei Gruppen mit jeweils 4 Kindern aus der zweiten und der dritten Klasse hatten einmal die Woche Nachhilfe, die durch die Edeltraud-Haberle-Stiftung finanziert wurde. Diese Gruppen hatten neben der Vermittlung des Unterrichtstoffes den Fokus auf Selbsterfahrung. Die Kinder wurden durch Übungen und Spiele darin geschult, ihre Schwächen zu erkennen, gezielt nach zu fragen und Hilfe anzunehmen.

„...Anfangs redeten wir über unsere allgemeine Befindlichkeit und was an diesem Tag, der Woche oder am Wochenende passiert war. Nun zog ich den „Superhelden“ des Tages. Das ist eine Form der Belohnung, die den Kindern gut gefällt. Anschließend ging es immer mit ein paar Kopfrechen-Aufgaben weiter. Dafür hatte ich ein Arbeitsblatt erstellt, das den Kindern inzwischen gut bekannt war. Daraufhin besprachen wir das aktuelle Thema in Deutsch und in Mathematik. Mir war es wichtig herauszufinden, wo die Schüler\*innen Schwierigkeiten hatten und was sie bereits gut beherrschten. Wir übten gemeinsam oder in Einzelarbeit. Dafür bereitete ich zuvor Arbeitsblätter, Spiele und Erklärungen vor. Die Kinder konnten mir jederzeit Fragen stellen, sich untereinander austauschen und helfen.“

*Pia Grüner – Studium für das Grundschullehramt*

### **Nachhilfe an der Grundschule an der Kleinfeldstraße**

Finanziert durch die Bürgerstiftung für den Landkreis wurde eine Gruppe mit vier Kindern mit Migrationshintergrund auf den Übertritt auf eine weiterführende Schule vorbereitet.

„Das Projekt wurde sowohl von den Eltern als auch von den Kindern und der Schule sehr dankbar angenommen.

Keiner konnte ahnen, dass die Pandemie solche Auswirkungen auf den Schulbetrieb nehmen würde. Zunehmend konnte ich als Jugendsozialarbeiterin feststellen, dass den Kindern die tägliche Struktur, die ein normaler Unterrichtsbetrieb mit sich bringt gänzlich fehlte und mehr und mehr Kinder darunter litten. Viele Eltern berichteten mir, dass ihre Kinder wenig Motivation mehr aufbrächten und sie unter Konzentrationsproblemen litten.

Trotz der erschwerten Bedingungen haben zwei Kinder den Übertritt an eine weiterführende Schule geschafft.“

*Manuela Heidler – Jugendsozialarbeiterin der Kleinfeldschule*

### **Nachhilfe an der Theresen Grundschule**

Die Nachhilfe an der Theresen Grundschule wurde vorwiegend über „Bildung und Teilhabe“ finanziert und fand in Einzelbetreuung statt. Die Fächer Deutsch, Mathe und Heimat und Sachunterricht wurden unterrichtet. Ein Beispiel für eine Einzelbetreuung:

„Die Schülerin arbeitete fleißig und motiviert mit. ... Mir ist aufgefallen, dass sie sich nun eine längere Zeit am Stück konzentrieren kann und auch Fortschritte in der allgemeinen Leistung gemacht hat. Im Deutschen fallen ihr noch viele Sachen schwer - das ist auch das Fach welches ihr am wenigsten Spaß macht. Dafür hat sie viel Spaß an Mathe - sei es Schriftliches Rechnen oder Längen berechnen.

Zwar kann sie sich die Sachen nicht für längere Zeiten merken, dafür beherrscht sie sie aber in der jeweiligen Unterrichtssequenz. Dies kann man aber durch wiederholtes Üben vermindern.

Ansonsten verhält sich die Schülerin immer freundlich und respektvoll. Im Rahmen der familiären Situation konnte ich ihr als Art Bezugsperson in schwierigen Zeiten beistehen und helfen.“

*Antonia Jekel - Studium für das Grundschullehramt*

## **Nachhilfe an der Wittelsbacher Mittelschule**

Finanziert durch die Germeringer Insel-Stiftung (November/Dezember 20) und durch die Edeltraut Haberle Stiftung (Januar bis Juli 21) fanden wöchentlich 2 x zwei Kleingruppen statt, um die schulischen Probleme, die durch die Schulschließungen entstanden, aufzuholen.

Die Schulleitung und die Jugendsozialarbeiterin entschieden sich dafür, die Nachhilfe in den 5. Klassen anzusetzen, da diese bereits mit Defiziten aus der Pandemie von der Grundschule auf die Mittelschule wechselten. Die Nachhilfe fand zum Großteil online statt.

Trotz der erschwerten Bedingungen konnten sich die Schüler\*innen verbessern.

„Das Schuljahr 20/21 war - bedingt durch die Pandemie - auch für die Schüler\*innen der Wittelsbacher Mittelschule ein Jahr der Herausforderungen. ... Die Onlinenachhilfe schien für alle Kinder als eine erschwerte Lernbedingung. Durch fehlenden persönlichen Kontakt zu einer Lehrkraft oder Nachhilfekraft, konnte das angestrebte Lernziel nicht vollständig erreicht werden.

...

Trotz alledem haben alle Kinder mithilfe der Lernunterstützung dem Unterrichtsgeschehen besser folgen können. „Die Nachhilfe habe ich als sehr hilfreich und gewinnerbringend empfunden, da die Schüler\*innen mithilfe dieser Unterstützung bessere Leistungen erzielen und den Stoff besser verarbeiten konnten. Für das nächste Schuljahr würde ich mir wünschen, dass uns dieses Angebot weiterhin zur Verfügung steht, da weitere Unterstützung – vor allem aufgrund der diesjährigen Coronasituation – für schwächere Schüler\*innen notwendig ist und sein wird“, so ihre Klassenlehrerin. Auch ich bin der Meinung, die Nachhilfe hat den Kindern viele Vorteile gebracht. Unter anderem haben sie dem Unterrichtsgeschehen besser folgen können und waren somit auf ähnlichem Stand wie ihre Klassenkameraden.“

*Sophie Pielen – Orientierungsjahr als Vorbereitung für ein pädagogisches Studium*

Eine Bildungskordinatorin zieht die Fäden, sorgt für gute

Rahmenbedingungen und bringt Schüler\*innen und Nachhilfekräfte zusammen.

Der Erfolg, den die Schüler\*innen erleben durften, basiert auf einer sehr guten Zusammenarbeit aller Beteiligten und insbesondere den engagierten Nachhilfekräften und Jugendsozialarbeiterinnen, sowie den Stiftungen und „Bildung und Teilhabe“, organisiert durch das Landratsamt Fürstenfeldbruck.

## 4. Aktuelle Statistiken

In Germering leben derzeit (Stand: 05.07.2021) **41.297 Einwohner** (inklusive Zweitwohnsitz). Davon sind 8784 Bewohner ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger, was einem prozentualen Anteil von 21,27 % entspricht. Nach Geschlechtern aufgeteilt sind dies 4414 männliche Mitbürger (10,69%) und 4370 weibliche Mitbürgerinnen (10,58%). Somit verfestigt sich weiterhin der Trend, dass der Anteil von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die in Germering wohnen, kontinuierlich ansteigt (im Vergleich dazu 05.01.2021: 21%; 14.07.2020: 20,67%; 16.01.2020: 20,45%; 01.07.2019: 20%; 02.01.2019: 19,79%; 02.01.2018: 19,07%; 01.07.2017: 18,61%; 05.01.2015: 15,66%).

### **Aufteilung nach der eingetragenen Staatsangehörigkeit**

Die Anzahl der derzeit (Stand vom 05.07.2021) in Germering vertretenen **Staatsangehörigkeiten** beträgt **12526**, wobei sich dies auf die Geschlechter wie folgt verteilt: 6294 männlich, 6232 weiblich. Hierzu ist zu beachten, dass diese Statistik jede eingetragene Staatsangehörigkeit erfasst, egal ob die Person schon mit einer anderen Staatsangehörigkeit in die Summe eingegangen ist. Selbige entspricht somit NICHT der Anzahl ausländischer Personen, sondern stellt, abgesehen der deutschen Staatsangehörigkeit, die Anzahl aller Staatsangehörigkeiten dar, die für alle Einwohner im Register gespeichert sind. In Prozenten entspricht dies einem Anteil von ca. 30,3% (05.01.2021: 29,9%; 14.07.2020: 29,3%; 16.01.2020: 28,9%; 01.07.2019: 28,2%; 02.01.2019: 27,4%; 05.01.2015: 20,89%). So gesehen nimmt auch der Anteil der Doppelstaatler insgesamt tendenziell zu.

Aufgeschlüsselt nach einigen ausgewählten Staaten (die Nationen, die den größten Anteil ausmachen) ist dies in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	NATIONALITÄT	GESAMT	MÄNN LICH	WEIBLICH
1.	kroatisch	1200	618	582
2.	türkisch	1172	611	561
3.	italienisch	752	427	325
4.	rumänisch	713	350	363
5.	kosovarisch	670	373	297
6.	polnisch	631	296	335
7.	österreichisch	588	278	310
8.	bosnisch-herzegowinisch	517	275	242
9.	serbisch	489	248	241
10.	bulgarisch	440	213	227
11.	ungarisch	375	186	189
12.	griechisch	370	198	172
13.	afghanisch	349	188	161
14.	irakisch	345	182	163
15.	<b>indisch</b>	<b>244</b>	<b>130</b>	<b>114</b>
16.	russisch	197	72	125
17.	<b>amerikanisch</b>	<b>166</b>	<b>78</b>	<b>88</b>
18.	<b>chinesisch</b>	<b>147</b>	<b>64</b>	<b>83</b>
19.	<b>spanisch</b>	<b>140</b>	<b>71</b>	<b>69</b>
20.	ukrainisch	134	49	85
21.	britisch	132	64	68
22.	<b>nigerianisch</b>	<b>131</b>	<b>63</b>	<b>68</b>
23.	französisch	130	56	74
24.	<b>brasilianisch</b>	<b>129</b>	<b>54</b>	<b>75</b>
25.	mazedonisch	116	63	53
26.	<b>albanisch</b>	<b>105</b>	<b>70</b>	<b>35</b>

*Tabelle 1*

*Aufteilung nach der eingetragenen Staatsangehörigkeit*

Die größte ausländische Bevölkerungsgruppe, die in Germering vertreten ist, bilden wie schon vorher die kroatischen Staatsangehörigen.

Die Staatsangehörigkeiten, die seit 05.01.2021 um mehr als ein Prozent gestiegen sind, sind *blau* markiert. Die Staatsangehörigkeiten, die am stärksten gestiegen sind, sind *blau (fett)* markiert.

NATIONALITÄT	05.01.2021	05.07.2021	Anstieg (%)
kroatisch	1180	1200	+ 1,7%
kosovarisch	647	670	+ 3,6%
polnisch	611	631	+ 3,27%
bosnisch-herzegowinisch	499	517	+ 3,6 %
serbisch	471	489	+ 3,8%
griechisch	359	370	+ 3,1%
irakisch	336	345	+ 2,68%
<b>indisch</b>	<b>210</b>	<b>244</b>	<b>+ 16,2%</b>
russisch	190	197	+ 3,68%
<b>amerikanisch</b>	<b>158</b>	<b>166</b>	<b>+ 5,1 %</b>
<b>chinesisch</b>	<b>125</b>	<b>147</b>	<b>+ 17,6 %</b>
<b>spanisch</b>	<b>133</b>	<b>140</b>	<b>+ 5,26 %</b>
<b>albanisch</b>	<b>93</b>	<b>105</b>	<b>+ 12,9 %</b>

*Tabelle 2*

*Prozentualer Anstieg des Anteils einzelner Staatsangehörigkeiten zwischen 05.01.2021 und 05.07.2021*

Am stärksten nahm der Anteil der Staatsangehörigen aus China bzw. Indien zu (**um 17,6% bzw. 16%**). Auch der Anteil der albanischen Staatsangehörigen nahm stark zu (**um 12,9%**).

Die Staatsangehörigkeiten, deren Anteil seit 05.01.2021 um mehr als drei Prozent abnahm, sind *rot* markiert.

NATIONALITÄT	05.01.2021	05.07.2021	Abnahme (%)
ungarisch	394	375	- 4,8%
<b>nigerianisch</b>	<b>150</b>	<b>131</b>	<b>- 12,7%</b>
<b>brasilianisch</b>	<b>138</b>	<b>129</b>	<b>- 6,5%</b>
mazedonisch	122	116	- 4,9%
<b>syrisch</b>	<b>100</b>	<b>95</b>	<b>- 5%</b>

### Tabelle 3

Prozentuale Abnahme des Anteils einzelner Staatsangehörigkeiten zwischen 05.01.2021 und 05.07.2021

Am stärksten nahm der Anteil der nigerianischen Staatsangehörigen ab (um 12,7%). Auch der Anteil der brasilianischen und syrischen Staatsangehörigen — nahm um mehr als 5% ab.

Aber im Allgemeinen setzt sich die Tendenz fort, dass der Anteil von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die in Germering wohnen, kontinuierlich ansteigt.

## 1.2 Aufteilung nach den Geburtsjahrgängen

Interessant ist noch ein Vergleich hinsichtlich der Geburtsjahrgänge. Hier sollen nun mehrere Abstufungen vorgenommen werden:

<b>2021-2018 (0-3 Jahre)</b>				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
1671	706	621	166	178
	42,25 %	37,2 %	9,9 %	10,65 %

Alterstabelle 1

<b>2017-2015 (4-6 Jahre)</b>				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
1174	501	463	120	90
	42,7%	39,4%	10,2%	7,7%

Alterstabelle 2

<b>2014-2006 (7-15 Jahre)</b>				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
3282	1394	1335	299	254
	42,5 %	40,7 %	9,1 %	7,7 %

Alterstabelle 3



<b>2005-2003 (16-18 Jahre)</b>				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
1105	464	472	92	77
	42 %	42,7 %	8,3 %	7 %

*Alterstabelle 4*

<b>2002-1956 (19-65 Jahre)</b>				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
24922	9148	9035	3381	3358
	36,71 %	36,25 %	13,57 %	13,47 %

*Alterstabelle 5*

<b>1955-1920 (ab 66 Jahre)</b>				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
9142	3507	4869	355	411
	38,4 %	53,2 %	3,9 %	4,5 %

*Alterstabelle 6*

Personen, die mit einem unbekanntem Geburtsdatum gespeichert werden, werden keinem Jahrgang zugeordnet und sind in dieser Statistik nicht enthalten.

## **5. Überblick zu weiteren städtischen Integrationsmaßnahmen**

Folgende Maßnahmen sind uneingeschränkt bzw. eingeschränkt möglich:

- Newsletter zur Integrationsarbeit (aktuell uneingeschränkt)
- Vermittlung von Praktikumsplätzen und Minijobs für Menschen mit Migrationshintergrund (aktuell uneingeschränkt)
- Individuelle Unterstützung von Personen mit Migrationshintergrund in Problemlagen (aktuell uneingeschränkt)
- Beratung bei der Ausbildung und Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen (aktuell uneingeschränkt)
- Organisation und Koordination von Deutschkursen für Kinder und Jugendliche an Schulen inklusive der neu hinzugekommenen Bildungskoordination (je nach aktuellen Bestimmungen und Bedarfen wird ein Förderunterricht möglichst in Präsenz angestrebt, ansonsten Fortführung unter eingeschränkten Bedingungen wie Online-Unterricht)
- Treffen des Integrationsforums (aktuell uneingeschränkt, da Treffen auch online bewerkstelligt werden können)
- Dolmetscher-/Integrationslotsen (aktuell uneingeschränkt, da vieles online oder telefonisch bewerkstelligt werden kann und die Asylbewerberunterkünfte wieder betreten werden dürfen)
- Asyl- und Kulturmittler (aktuell uneingeschränkt, da vieles online oder telefonisch bewerkstelligt werden kann und die Asylbewerberunterkünfte wieder betreten werden dürfen)
- öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie die „interkulturelle Woche, das internationale Programm im Rahmen des Stadtfestes

oder der interkulturelle Treffpunkt „Vielfalt leben“ (aktuell eingeschränkt; es werden im Herbst interkulturelle Tage durchgeführt, diese sind möglichst in Präsenz geplant, können aber bei neuen Bestimmungen zum Teil auch virtuell durchgeführt werden; größere Veranstaltungen sind aufgrund des Vorlaufes in den Planungen auch weiterhin nicht möglich)

Folgende Maßnahmen sind auch weiterhin nicht möglich (Gründe hierfür können Sie auch dem letzten Newsletter entnehmen):

- Durchführung eines Islam-Christentum-Workshops für Germeringer Schulen (Schulen müssen den Fokus auf die Aufrechterhaltung bzw. Durchführung des Regelunterrichts setzen; zudem: aufgrund der einzuhaltenden Abstandsregelungen ist das Projekt aber vor Ort für mehrere Schulklassen aus Platzgründen auch nur sehr schwer umsetzbar)
- Projekt LALELU (aufgrund der einzuhaltenden Abstandsregelungen ist das Projekt vor Ort nur sehr schwer umsetzbar, da die Intention des Projektes auf persönliche Begegnung beruht)
- Projekt Wir kochen und essen gemeinsam (aufgrund der einzuhaltenden Abstandsregelungen ist das Projekt vor Ort nur sehr schwer umsetzbar, da unter anderem die Intention des Projektes auf persönliche Begegnung beruht)

## **Kontakt**

**Amt für Jugend, Familie, Senioren, Soziales und Schulen**

**Mehrgenerationenhaus ZENJA**

**Planegger Str. 9**

**82110 Germering**

Dr. Manuel Leupold

Fachkraft für Integration

EG in der Passage

Tel.: (089) 89 419 - 240

Fax: (089) 89 419 - 255

Frauke Stechow

Fachstelle für Asylkoordination

1. Stock, Zimmer 114

Tel.: (089) 89 419-254

Fax: (089) 89 419-255

## **6. Zusammenfassung des Jahresberichts 2020 des Modellprojekts Familienpatenschaften (Sozialdienst Germering)**

### **Hintergrund**

Das Projekt Familienpatenschaften ist ein Modellprojekt, das aus Mitteln des Bundesmodellprojektes Mehrgenerationenhaus Zenja-Zentrum für Jung und Alt, des Fördervereins Germeringer Insel e.V. und der Stadt Germering – Amt für Jugend, Familie, Senioren, Soziales und Schulen – gefördert wird.

In Rahmen des Projekts werden alle Lebensgemeinschaften mit minderjährigen Kindern, wie z. B. Eltern mit Kindern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien und andere Lebensgemeinschaften mit Kindern bei der Alltags- und Haushaltsorganisation unterstützt. Das Projekt ist ein niedrigschwelliges Angebot des Sozialdienstes Germering e.V. und wird mit großem Engagement von Ehrenamtlichen erbracht, die durch eine Koordinatorin begleitet und geschult werden.

Die Familienpatenschaft soll vorübergehend und kein Ersatz für professionelle Unterstützung sein.

Einsatzbereiche sind dabei:

- Beschäftigung und Beaufsichtigung von Kindern.
- Hausaufgabenbetreuung und Einzelförderung von Kindern
- Praktische Unterstützung bei der Alltagsbewältigung
- Unterstützung der Familie bei Krankheit von Eltern oder Kindern
- Haushaltberatung (Hilfe beim Wirtschaften)

- Begleitung und Unterstützung bei Behördengängen, beim Kontakt zu Schulen, Kitas, usw.
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu anderen Eltern und Kindern und Aufbau eines Netzwerks

### **Familienpatenschaften im Corona-Jahr**

Die weltweite Pandemie hatte ab Mitte März erhebliche Auswirkungen auf den Ablauf bestehender und das Zustandekommen neuer Patenschaften. Durch die Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen konnten die Anfragen von Familien und Einrichtungen nach Patenschaften nur unter erschwerten Bedingungen über Telefon und Email bearbeitet werden. Bis Mitte Mai waren keine Termine zum Kennenlernen zwischen Familie, Koordinatorin und Paten oder Patinnen möglich. Neue Patenschaften entstanden erst ab Juli. Zu Schulbeginn im Herbst 2020 gab es eine große Nachfrage von Lehrerinnen und Sozialpädagoginnen für neue Patenschaften zur Hausaufgabenhilfe. Da diese Unterstützung weiterhin nicht in den Wohnungen der Familien und im Winter auch nicht im Freien stattfinden konnte, kamen solche Patenschaften kaum zustande. Neue Patenschaften gab es hingegen zur Kinderbetreuung durch Spielplatzbesuche.

Alle Paten und Patinnen arbeiten ehrenamtlich und eigenverantwortlich. Ab 16. März 2020 konnten sie keine Termine in ihren Patenfamilien mehr wahrnehmen. Viele hielten Kontakt zu ihren Familien über Telefon oder soziale Netzwerke während des Lockdowns. Sobald es wieder möglich war, unterstützten sie durch Spaziergänge, Gespräche, Kinderbetreuung, Hausaufgaben- oder Formularhilfe im Freien.

Manche Ehrenamtliche konnten jedoch nicht eingesetzt werden, da sie selbst oder Angehörige zur Risikogruppe gehören. Ihre Patenschaften wurden nach dem Ende des ersten Lockdowns nicht weitergeführt, da die befristeten Vereinbarungen nicht verlängert werden konnten.

Die monatlichen Teamtreffen, die auch und gerade in der Pandemiesituation zum Erfahrungsaustausch und zur

Unterstützung sehr wichtig sind, fanden Anfang des Jahres sowie Juli bis Oktober im Wohnzimmer der Generationen im Mehrgenerationenhaus Zenja statt. Im Lockdown gab es digitale Teamtreffen auf den Plattformen Skype und Zoom, sowie zwei Treffen im Sommer im Garten der Begegnung. Alle Teamtreffen konnten nur mit reduzierter Teilnehmerzahl durchgeführt werden: Präsenztreffen aus Infektionsschutzgründen, digitale wegen der unterschiedlichen technischen Möglichkeiten der Paten und Patinnen. Zu den Treffen kamen im Durchschnitt 5-7 Paten und Patinnen.

### **Aktuelles**

Im Berichtszeitraum waren 4 Paten und 5 Patinnen insgesamt 500 Stunden im Einsatz, die Sozialpädagogische Betreuung durch die Koordinatorin hatte einen Umfang von 400 Stunden.

### **Übersicht der bestehenden und beendeten Patenschaften 2020**

Gesamt	Bestehend	Neu	Beendet	Anzahl Ende 2020
19	10	9	15	4

Jahre	Alleinerziehend	Migrations-hintergrund	Alleinerziehend und Migrations-hintergrund	Weder noch	Familien Insgesamt
2020	7	12	5	1	15

Insgesamt waren neun Patinnen und Paten im Einsatz. Die meisten Paten und Patinnen waren mit einer Familie durchschnittlich 2 – 3 Stunden pro Woche beschäftigt. Für drei Familien kümmerten sich jeweils zwei Paten um unterschiedliche

Aufgaben, z.B. Hausaufgabenhilfe für die Kinder und Formularhilfe. Am häufigsten wurde Unterstützung durch Kinderbetreuung bei kleinen Kindern und Lernhilfe bei Grundschulkindern nachgefragt. Auch Gespräche mit den Paten und Patinnen zur Strukturierung des Alltags und Stabilisierung in der Pandemiesituation trugen zur Entlastung der Familien bei.

Im Jahr 2020 gab es 31 Anfragen nach Unterstützung durch die Familienpaten, davon fragten 13 Familien selbst an; die anderen Anfragen wurden vermittelt über:

- Opstapje
- Kinderärzte
- Jugendamt Fürstfeldbruck (Koki, Flexible Jugendhilfe, JaS)
- Lehrerinnen
- Kita/Hort
- Ehrenamtliche Helfer\*innen
- Willkommen im Leben
- Dr. Leupold (Integrationsbeauftragter Stadt Germering)
- Germeringer Insel
- Familienstützpunkt Germering

Mit 9 Familien konnte eine Patenschaft vereinbart werden. Drei Anfragende aus anderen Gemeinden wurden an die jeweils zuständigen Patenschaftsprojekte verwiesen. Elf Familien wurden an andere Fachstellen vermittelt.



## **Kontakt**

Isolde Kirchner-Weiß

Leitung

Tel: 0 152 / 36 34 61 11

E-Mail: familienpaten@sozialdienst-germering.de

Bürozeiten:

Montag 9.30 – 11.30 Uhr und nach Vereinbarung

Planegger Straße 9 Zimmer 112

## **7. Zusammenfassung des Jahresberichts 2020 von OPSTAPJE**

Das Programm OPSTAPJE ist ein niedrigschwelliges Angebot der Elternbildung, welches den Lernort Familie in den frühen Jahren der kindlichen Entwicklung stärken soll.

Mit OPSTAPJE werden Familien angesprochen und kontinuierlich über 1,5 Jahre begleitet, die unterschiedliche Dimensionen sozialer Benachteiligung aufweisen. Das Programm setzt zu einem Zeitpunkt (Alter der Kinder ab 6 Monate) an, an dem die kindliche Entwicklung durch zusätzliche Förderung günstig beeinflusst werden kann.

Es besteht aus festen, aufeinander abgestimmten Programmbestandteilen, die in erster Linie zu Hause eingesetzt werden. Die Hausbesuche werden durch 14-tägig stattfindende Gruppentreffen ergänzt.

Bisher gibt es im Landkreis Fürstfeldbruck zwei Standorte für OPSTAPJE mit folgender Aufteilung:

- Östlicher Landkreis: Alling, Eichenau, Germering, Gröbenzell und Puchheim.
- Westlicher Landkreis: Emmering, Egenhofen, Maisach, Fürstfeldbruck, Moorenweis, Olching, VG Mammendorf und VG Grafrath.

Für beide Standorte gibt es je eine pädagogische Leitung/Standortkoordinatorin mit 30 Stunden/Woche und je 4 Hausbesucherinnen mit je 15 bis 17 Stunden/Woche. Jede Hausbesucherin betreut 10 bis 12 Familien.

### **OPSTAPJE in Zeiten von Corona**

Zu Beginn des Jahres 2020 hat die weltweite Pandemie all die Planungen und Vorbereitungen im März regelrecht überrollt. Am 13. März 2020 wurde in Deutschland der Lockdown beschlossen und damit stand das Land still. Für OPSTAPJE war von Anfang an ganz klar, dass unbedingt weitergearbeitet werden musste. Damit haben sich drei Schwerpunkte für die Arbeit herauskristallisiert:

- Hygienekonzept: was wird benötigt, um sich selbst und die Familien im Kontakt vor Infektionen zu schützen?
- Kontakt mit den Familien: wie kann der Kontakt zu den Familien gehalten werden und dafür gesorgt werden, dass die Familien trotzdem eine gute Zeit miteinander verbringen und Ideen zur Beschäftigung erhalten?
- Zeit für die Mitarbeiter\*innen: wie können die Mitarbeiterinnen von der Zeit am besten profitieren?

# Opstapje während des Lockdown

Hygienekonzepte entwickeln

- ✔ Masken besorgen/herstellen
- ✔ Hygieneartikel besorgen z.B. Desinfektionsmittel
- ✔ Informationsmaterial für die Familien erstellen bzw. im Internet suchen - auch in verschiedenen Sprachen

Kontakt mit den Familien halten

- ✔ Beschäftigungsangebote für die Familien
  - Spiel- und Bastelangebote konzipieren
    - Bildanleitung erstellen
  - Angebote auch für Geschwisterkinder
  - Spiel- und Bastelmaterial besorgen
  - Spielmaterial kontaktlos zu den Familien bringen
- ✔ Beratung
  - per Video
  - per Telefon
- ✔ Kompetenzen der Familien wertschätzen
  - z.B. Rezeptaustausch
- ✔ Durchhaltepaket für Mama
- ✔ Kontakt untereinander ermöglichen
- ✔ Angebote der Notversorgung, wenn eine Familie in Quarantäne ist

Zeit für intensive Schulung der Hausbesucherinnen

- ✔ Fortbildungsthemen vorbereiten
  - PPP erstellen
  - Rollenspiele entwickeln
  - Assoziationskarten etc.
  - Handout erstellen
  - Fortbildung durchführen

## Zu den Hygienekonzepten:

Masken, Desinfektionsmittel, Lüftung, Abstand - das sind all die Schutzmaßnahmen die übernommen werden mussten, um die

Familien, bzw. Kinder weiter unterstützen zu können. Da es zunächst keine ausreichende Menge an Masken gab, wurden selbst Masken genäht bzw. wurden diese organisiert. Das hieß: jede Mitarbeiterin brauchte für jede Familie eine neue Maske für die späteren Hausbesuche, die dann permanent gewaschen werden mussten. Somit wurden sinnvollerweise zehn bis zwölf Stoffmasken pro Mitarbeiterin benötigt. Das bedeutete pro Standort 50 Masken! Außerdem brauchte jede Mitarbeiterin Desinfektionsmittel bzw. Seife und Papierhandtücher.

### **Zu den Kontakten mit den Familien:**

Während des ersten Lockdowns durften die Mitarbeiterinnen die Familien nicht mehr besuchen, um mit den Kindern modellhaft zu spielen. Sie mussten das Spielmaterial und die Spielideen bringen und vor die Tür legen. Um die Motivation zu erhöhen, haben die Mitarbeiterinnen Fotoanleitungen erstellt, welche Schritt für Schritt zeigen, was man mit dem Material machen kann. Viele haben wirklich mit großem Stolz ihre Aktivitäten später präsentiert. Die Kinder warteten schon ganz gespannt allwöchentlich auf die Spielpakete.

Mit Beginn der Lockerung hat das gute Wetter geholfen die Arbeit wiederaufzunehmen. Die ersten Wochen der Öffnung verbrachten die Mitarbeiterinnen viel Zeit mit den Familien ausschließlich draußen.

Das OPSTAPJE Team schaffte es durch die gerade beschriebenen Aktivitäten keine Familie in dieser Zeit verloren zu haben!

### **Zu der Zeit für die Mitarbeiterinnen:**

Durch die Zeitersparnis mit den Familien haben die Mitarbeiterinnen gemeinsam die Theorie ein wenig aufgefrischt. Diese Kapazitäten sind genutzt worden für Fortbildungen zu den Themen Gesprächsführung (mit Zeit für Rollenspiele), Entwicklungspsychologie und Erziehung.

## Aktuelles

Im Jahr 2020 haben insgesamt 155 Kinder an OPSTAPJE teilgenommen. Weitere Infos entnehmen Sie den Statistiken.

BEI OPSTAPJE TEILGENOMMEN						
Jahre	Weitergeführt	Neu begonnen	Insgesamt	Regulär beendet	Vorzeitig beendet wegen Kindergarteneintritt, Umzug oder Beginn des Deutschkurses der Mutter	Programm abgebrochen
2020	99	56	155	44	17	2

Die Eltern der 155 Kinder stammen aus 36 Nationen (z.B. Syrien, Nigeria, Türkei, Afghanistan, Irak etc.)

Kinder leben	2020
mit beiden Elternteilen	117
Bei einem Elternteil	31
in einer Patchworkfamilie	7
Insgesamt	155

Familien mit Migrationshintergrund	2020
Kinder haben einen Migrationshintergrund bei beiden Elternteilen	120
Kinder haben einen Migrationshintergrund bei einem Elternteil	16
Kinder haben zwei deutsche Eltern	19
Insgesamt	155

## **Kontakt**

Sozialdienst Germering e.V.

Planegger Str. 9

82110 Germering

Tel. 089 / 37 98 42 27

[opstapje@sozialdienst-germering.de](mailto:opstapje@sozialdienst-germering.de)

### **III. Integrationsprojekte außerhalb Germerings: "Gemeinsam leben wir in Schleswig-Holstein"**

Seit 1993 sind über 200 000 Menschen mit jüdischen Wurzeln nach Deutschland gekommen.

Das in Kooperation mit dem BAMF initiierte Projekt "Gemeinsam leben wir in Schleswig-Holstein", unterstützt dabei die jüdischen Gemeinden Schleswig-Holsteins und setzt sich aktiv mit Integrationsherausforderungen auseinander. Zentral dabei ist der Aufbau eines Netzwerkes mit dem Landesverband der jüdischen Gemeinden Schleswig-Holsteins, um die Vernetzung und gegenseitige Stärkung der sechs Mitgliedsgemeinden anzugehen und um gemeinsame, interreligiöse und interkulturelle Aktionen anzubieten. Solche Netzwerke und Kooperationen mit dem BAMF existieren mittlerweile in vielen deutschen Städten.

Im Kieler Projekt werden Migrantinnen und Migranten, darunter Juden ebenso wie Muslime oder Personen anderer Glaubensrichtungen, betreut. Für sie werden Räume der Begegnung geschaffen und Tandempartner zur Integrationsbegleitung vermittelt.

Anlässlich des Festjahrs "1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" hat Julia Kharytonova, 3.Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde in Kiel, die selbst Ende 1995 als Jugendliche mit ihren Eltern aus der Ukraine nach Deutschland ausgewandert war, über ihre Erfahrungen gesprochen.

„Damals haben, so wie wir, viele Juden das Gebiet der ehemaligen Sowjetunion verlassen. Sie suchten einen Neuanfang

an einem Ort, wo sie ihr Judentum ausleben konnten – in einem Land, das für Religionsfreiheit steht und sich aktiv gegen Antisemitismus einsetzt. Zu Sowjetzeiten waren Religion und Glaube nämlich vom Staat eingeschränkt oder sogar bekämpft worden“.

Das Ankommen in Deutschland war Ihrer Meinung nach eine beidseitige Herausforderung. Neben der sprachlichen Barriere beinhaltet Integration noch vieles mehr, was die Menschen erfahren und lernen müssen.

Aktuell sei man auf dem Weg, erfolgreich Integration umsetzen zu können. Ein Problem, das aber nach wie vor vorherrscht, betrifft den Antisemitismus, welcher nach dem Terroranschlag in Halle für viele wieder sehr präsent geworden ist. Alle Gemeinden haben diesbezüglich bei der Sicherheit aufgerüstet und auch in der Schule traut sich nicht jedes Kind, sich offen zu seinem jüdischen Glauben zu bekennen. Bei den Älteren stehen oftmals soziale Fragen im Mittelpunkt. Sie bekommen ihre Arbeitszeit in der Sowjetunion nicht auf die Rente angerechnet, weswegen sie auf Grundsicherung angewiesen sind.

Um dem Antisemitismus entgegenzutreten, wurde unter anderem ein Zeitzeugen-Theater ins Leben gerufen, bei dem Schülerinnen und Schüler mit Menschen zusammenkommen, die während des Holocausts oder später in der Sowjetunion verfolgt wurden. Es ist zu erwähnen, dass viele über die Gemeinden erstmals intensiv mit ihrem Glauben in Berührung gekommen sind. Aber auch in anderen Bereichen werden für alle Altersgruppen Aktivitäten angeboten, wie z.B. soziale Beratungen oder Familien-Integrationszentren wie die "Kulturpalette" in Kiel. Ausdrücklich stehen Angebote dabei auch Nicht-Gemeindemitgliedern offen, weswegen die jüdischen Gemeinden auch als soziale Anlaufpunkte definiert werden können.

An der Gründung 2004 beteiligten sich auch die Zugewanderten und sind seitdem aktiv geblieben. Dass solches Engagement wirkt, zeigt sich unter anderem am Mitglieder-Zuwachs: von rund 20 Personen bei der Gründung lassen sich mittlerweile 220

Mitglieder zählen. Der Einsatz dieser vielen ehrenamtlichen Mitglieder ermöglicht es wiederum, in den Bereichen des sozialen und kulturellen Miteinanders wichtige Impulse zu setzen.

(Quelle:

<https://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2021/FokusJuedZuwanderung/210415-jued-zuwanderung-interview-jued-gemeinde.html>